

vier Gartenhütten

Rheinfelden – Zwischen Samstag 17 Uhr und Sonntag 10 Uhr waren in Rheinfelden im Bereich Staffelweg gleich vier Gartenhütten das Ziel von unbekanntem Einbrechern. In drei der Gartenhütten im Gewann Steinmattebach hinter der Baumschule Steinegger wurde brachial eingebrochen. Mit Schraubenzieher und Bolzenschneider verschafften sich die Einbrecher Zugang in die Gartenhütten. In einem Fall scheiterten sie allerdings. Ob und was genau aus den einzelnen Gartenhütten entwendet wurde und wem die Gartenhütten gehören, muss die Polizei noch ermitteln.

BÜRGERSAAL

Kindertheater nach Buch von Astrid Lindgren

Rheinfelden – Vorweihnachtlich präsentiert sich das Kindertheater des Monats im Dezember mit Tomte Tummetott. Das Stück für Kinder ab drei Jahren nach dem Bilderbuch von Astrid Lindgren wird vom Figurentheater Pantaleon gespielt. Aufführungen finden am Donnerstag, 15. Dezember, um 15 Uhr im Bürgersaal sowie im Untergeschoss der Scheffelhalle Herten am Freitag, 16. Dezember, ebenfalls um 15 Uhr statt. Karten für die beiden Vorführungen sind im

Ehrung spornt Mitglieder an

- IG Pro Steg erhält Auszeichnung vom Landkreis
- Gruppe kämpft weiter für neuen Fußgängersteg

Rheinfelden (ibö) Seit 2007 gibt es die IG Pro Steg. Und noch immer setzt sie sich mit rund 200 Mitgliedern über die Grenzen hinweg für einen Rheinsteg ein, der die Städte auf kurzem Weg verbindet. Dass der Verein vom Landkreis für sein grenzenloses bürgerschaftliches Eintreten am Wochenende ausgezeichnet wurde, freut Präsident Peter Scholer. Noch mehr würden er und der Vorstand sich freuen, wenn die politischen Gremien der Nachbarstädte im Dezember noch die Weichen stellen, damit das Projekt Ersatzsteg zumindest in eine Planungsstufe kommt.

Die 100 Euro Anerkennungsprämie des Landkreises, die es bei der Auszeichnung gab, wären gut angelegt, meinten Scholer, Kurt Beretta und Ueli Urwyhler. Pro Steg wird jedenfalls nicht locker lassen und vertraut darauf, dass die Gemeindeversammlung in Rheinfelden/Schweiz am 14. Dezember den Planungskredit für 150 000 Franken gewährt, damit die Städte weiter zusammenwachsen können.

Ein Steg über den Rhein vom ehemaligen Schweizer Brückenkopf aus auf



Große Freude gibt es bei IG Pro Steg über die Auszeichnung des Landkreises für das grenzenlose Bürgerengagement (von links): Kurt Beretta, Karl Kuhn, Peter Scholer und Martin Eder. BILD: IBÖ

die deutsche Seite in Höhe des künftigen Standorts des Erinnerungspavillons für das alte Kraftwerk gilt für Ueli Urwyhler als denkbar. Damit könnte man der „Problematik des Aufstiegsgevässers ausweichen“. Außer Frage steht für den Pro-Steg-Vorstand, dass der Rheinuferweg in seiner derzeitigen Form mit über sechs Kilometern nur für Wanderer geeignet ist. Pro Steg sieht die Ersatzbrücke für Fußgänger und Radfahrer deshalb als ideale Verbindung, weil sich zwei Rundwege miteinander verbinden: der Energierundweg übers neue Kraftwerk und der Rheinuferrundweg mit vier Kilometern. Damit lasse sich nach Urwyhlers Ansicht eine ideale Schlaufenlösung schaffen, die zur „Aufwertung des Standorts Pavillon“ beitrage.

Ideelle Unterstützung leistete beim

Pressegespräch OB Eberhard Niethammer. In der Gastrolle lobte er die Arbeit von Pro Steg, machte aber auch deutlich, dass es derzeit unterschiedliche Schwerpunkte in der kommunalpolitischen Arbeit beider Städte gebe. Während für die Schweizer Nachbarn Bauen und Entwicklung Priorität genieße, gehe es in der Großen Kreisstadt gerade darum, die Infrastruktur von Kindergärten, Schulen und das Bildungswesen zu verbessern, Flächennutzungsplan und Stadtentwicklung folgen erst an zweiter Stelle. Dennoch lässt Niethammer keinen Zweifel daran, dass Anträge für eine Stegplanung „frühzeitig“ zu stellen sind, wenn die Stadt von der Förderung auf deutscher Seite und beide Städte außerdem Unterstützung aus der Agglomeration Basel für einen neuen Fuß- und Radweg

über den Rhein erhalten wollen. Nichtsdestotrotz sei es von Interesse, die Chance zu nutzen und sich dann Zeit zu nehmen, „gründlich zu planen“. Dies aber mache nur Sinn, „wenn vorher die Anträge gestellt sind, sonst sind die Fördermittel nachher weg“. Dass eine Verbindung zwischen beiden Städten gebraucht werde, davon ist der OB überzeugt. Der „neue Weg ist gut, aber nicht gut genug“. Angesichts der offenen Fragen zur Raumordnung mit Blick auf Natur und Umweltschutz sei es wichtig, mit dem Regierungspräsidium eine Gesamtabwägung zu treffen, und dabei den richtigen Standort zu finden. Nachdem die Nachbarn die Parkanlage und das Inseli zum Rhein öffnen und die deutsche Seite den Pavillon baue, passe der Steg gut in die Bestrebungen. Ob der Gemeinderat sich mit der Stegfrage in der Sitzung am 13. Dezember befasst, lässt der OB offen.

IG-Präsident Peter Scholer jedenfalls will erst einmal daran glauben, dass es auch auf badischer Seite vorwärtsgeht: „Das wäre ein wunderbares Weihnachtsgeschenk.“ Pro Steg werde jedenfalls seine Bürgerbeteiligung wo immer nötig einbringen und eine „Götterfunktion“ wahrnehmen, etwa als Mitglied in einer Wettbewerbsjury.

Mehr über die Auszeichnung „Grenzenlos engagiert“ im untenstehenden Artikel